

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 209.

Dienstag den 8. September.

1857.

Die Wunderthiere der Vorwelt.

(Fortsetzung.)

Damit haben wir die Musterung der allgemeiner bekannten Riesenthiere der Vorwelt vollendet, und wir dürfen es zuversichtlich aussprechen, daß in keiner Epoche der Vorzeit absolut größere Thiere existirten, als die gegenwärtige Schöpfung sie aufzuweisen hat. Nur sehr wenige vereinzelt Gestalten, wie die Riesensau- und Gürtelthiere, die Riesenschildkröte überrufen ihre nächsten Verwandten in der lebenden Thierwelt so ansehnlich, daß sie ihren Namen mit Recht verdienen. Und wer aus diesen seltenen Geschöpfen auf eine üppigere Schöpferkraft in der Urwelt schließen möchte, den müssen wir noch auf das andere Extrem hinweisen. Es lebte nämlich gleichzeitig auch eine Anzahl von Thieren, deren heutige Verwandte in gleichem Grade kleiner waren als jene riesenhafte Dimensionen aufzuweisen haben, und ferner fehlten neben jenen eigentlichen Riesen noch die unüberroffen größten Geschöpfe der Jetztwelt.

Die ruhige Betrachtung der früheren Thierschöpfungen findet also weder Wunderbares noch durch riesige Größe imponirendes. Wir wollen nun noch den zweiten Theil unserer Frage beantworten, ob nämlich die beleuchteten Abweichungen der Urthiere von den gegenwärtigen bloß zufällige, ob die schöpferische Kraft in früheren Epochen launenhaft und zügellos oder ob sie nach einem bestimmten, von strengen Befehlen geleiteten Organisationsplane Land, Luft und Gewässer bevölkerte.

Die angeblichen Wunderthiere vertheilen sich einerseits auf verschiedene Bildungsepochen, andererseits auf verschiedene Thiergruppen, in beiden Verhältnissen aber nicht zufällig. Aus der ältesten Periode lernten wir die gepanzerten Ganoiden, die gliedleibigen Trilobiten, die vielgestaltigen Nautiliten und Armsfüßer kennen. Sie alle sind strenge Wasserbewohner und als solche an sich schon sehr unvollkommene Geschöpfe. Die Fische begin-

nen überhaupt den großen Formenkreis der Knochen- oder Wirbelthiere, welche in den Säugethieren erst ihre höchste Vollkommenheit erreichen. Jene schmelzumpanzerten Ganoiden insbesondere hatten ein weiches, knorpeliges Skelet, und stellen sich also auf die Stufe der unvollkommen organisirten Fische, doch stehen sie als Verwandte unseres Störres noch nicht auf der niedersten Stufe des Fischtypus, sondern schon auf der zweiten, welche den Uebergang von den Knorpelfischen (Cyclostomen und Plagiostomen) zu den ächten Knochenfischen oder Teleosten repräsentiren. Sie sind im eigentlichen Sinne eine vermittelnde oder Uebergangsgruppe, welche die Charaktere zweier scharf ausgeprägter Typen in sich vereinigt. Ihre Organisation ist von Haus aus eine schwankende und unbestimmte und darum war es ihnen auch leicht, durch ihre gedrungene Gestalt und ihren soliden Panzer sich anscheinend weit von ihren heutigen Verwandten zu entfernen. Weder die gleichaltrigen Haifische noch die später erscheinenden Knochenfische treten uns in gleich abnormen Gestalten entgegen, weil beide einem scharf umgränzten, in seiner Organisation ursprünglich bestimmteren Typus angehören, dem solche Extravagationen nicht gestattet sind.

In den Trilobiten lernten wir ächte Wasserkrebse kennen. Die krebsartigen Thiere stellen sich ihrer ganzen Organisation nach zwischen die Würmer und Spinnen als Durchgangsgruppe. Sie sind die ächt amphibiotischen Gliedertiere. Der Anblick unseres gemeinen Flußkrebses als einer vollendeten Krebsgestalt wird jeden Leser sogleich von der Amphibienatur desselben überzeugen: Beine zum Gehen an der Brust, und Flossen zum Rudern am Schwanz, daher in zwei Elementen heimisch. So war es denn auch diesen zwittherhaften Geschöpfen bei ihrem ersten Erscheinen auf der Erdoberfläche gestattet, ihrem Körper Eigenthümlichkeiten zu verleihen, welche den Würmern, Spinnen und Insecten als den beschränkteren Gliedertiertypen verfaßt worden sind. Und die Trilobiten präsentiren sich keineswegs als



vollkommene Krebsgestalten, die schwankende Gliederzahl ihrer Leibesringe, die Unvollkommenheit ihrer Füßler und ihre weichen nur zum Rudern geeigneten Füße charakterisiren sie als die erste und tiefste Entwicklungsstufe des Crustaceentypus.

Mit den Nautilinen beginnt unter den Mollusken die Reihe der Kopffüßer, mit den Brachiopoden der Formenkreis der zweihalsigen oder kopflosen Weichthiere. In ganz entsprechender Weise eröffnen die Haarsterne die vielgestaltige Gruppe der Stachelhäuter oder Echinodermen unter den Strahlthieren. Alle irgend auffälligen Differenzen, alle scheinbaren Wundergestalten der frühesten Schöpfung fallen also auf unvollkommene Gruppen, auf Typen, welche noch in der gegenwärtigen Thierreihe das Schwankende und Unbestimmte in ihrer Organisation bekunden.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Empfang Ihrer Majestäten des Königs und der Königin.

Die Vorbereitungen zu dem festlichen Empfange Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in unserer Stadt mußten bei der Kürze der dazu gewährten Zeit auf die Decorationen an dem Eingange und dem Ausgange der Stadt und auf dem Marktplatz sich beschränken, doch war auch auf der neuen Promenade in der Nähe des Schießgrabens eine Pyramide mit passendem Bilderschmuck errichtet. Die Bewohner hatten nicht bloß in den Straßen, durch welche der Zug gehen mußte, die Häuser mit Blumen und Kränzen, mit Büsten und Bildern, mit Fahnen und Flaggen (die preussischen, bayrischen und die städtischen Farben zeigend) geschmückt, auch in anderen Straßen fehlten diese Festzeichen nicht. Während des ganzen Tages wogte die Menge durch die Straßen, besonders aber in den späteren Nachmittagsstunden, als sich die Innungen zu dem Festzuge auf der Promenade am Schauspielhause sammelten und von da in wohlgeordnetem, von mehreren Musikkorps begleiteten Zuge nach der obern Leipziger Straße sich begaben. Die geschmackvoll verzierten Handwerksgeräthe, kunstfertige Arbeiten als Schmuck der Stäbe, reiche Fahnen und Standarten präsentirten sich gar stattlich und zogen Aller Augen auf sich. Etwas

nach 6 Uhr hatten die Innungen ihre Standplätze zu beiden Seiten der obern Leipziger Straße eingenommen; ihnen folgten die Halloren in ihrem alterthümlichen Festkostüm, welche den ganzen Raum von dem Leipziger Thore bis zur Ehrenpforte einnahmen. Dort hatten auch die Veteranen ihren Platz gefunden.

Zu dem Empfange der Majestäten war eine Cour befohlen, zu der die große Halle des neuen Eisenbahn-Empfangs-Gebäudes festlich decorirt war. Die Provinzial- und Bezirksbehörden, die Präsidenten des Appellhofes in Raumburg, die Spitzen und Mitglieder der hiesigen königlichen Behörden, die Geistlichkeit durch die drei Superintendenten, die Pastoren von St. Laurentii und St. Georgen und den katholischen Pastor repräsentirt, die Friedrichs-Universität, die Directoren der Franckeschen Stiftungen, Mitglieder des Magistrats und der Stadt-Verordneten waren dazu eingeladen. Am zahlreichsten waren die Provinzialstände unter dem Landtagmarschall Grafen von Zech und die Ritterschaft der benachbarten Kreise vertreten. Die städtischen Behörden von Magdeburg, Merseburg, Weißensels u. s. w. hatten Deputationen gesendet. Auch die militärischen Chefs hatten sich versammelt und die bereits eingetroffenen hohen Gäste Sr. Majestät, des Herzogs von Gotha und des Erbprinzen von Anhalt Hobeiten, so wie die hohen Hofchargen (Ober-Hof- und Haus-Marschall Graf v. Keller) waren zu dem Empfange zugegen. Es war ein Glanz der verschiedenartigsten Uniformen und Trachten (bis zu dem schlichten Rocke eines Schulzen aus der Altmark, dessen Brust zwei Ehrenzeichen schmückten, und den bunten Röcken der Halloren), wie er hier auf so kleinem Raume gewiß noch nicht vereinigt gewesen ist. Die zur ehrfurchtsvollen Begrüßung Ihrer Majestät der Königin anwesenden Damen hatten sich in dem Warte-Zimmer erster Classe, welches an die Empfangshalle stößt, versammelt. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr rückte die Ehrenwache (eine Compagnie des 26. Regiments mit voller Musik und der Fahne) auf und besetzte den Perron der Magdeburger Bahn; vor ihr ordneten sich die anwesenden Militairs, als die Ankunft des königlichen Zuges gemeldet war.

Bald nach 8 Uhr traf derselbe hier ein, die Majestäten begleitet von den Prinzen Karl, Albrecht und Albrecht Nicolaus K. K. Hobeiten betraten den Saal und geruhten sich hier durch den Oberpräsidenten von Wigleben und den Regierungspräsidenten von Wedell die Anwesenden vorstellen zu lassen. Kurz vor 9 Uhr war diese Cour vorüber und die Majestäten traten auf den zu einer festlichen Halle eingerichteten und mit bunten Lampen erleuchteten Perron des Thü-

ringer Bahnhofes, um hier den offenen, vierspännigen Wagen zu besteigen.

An der Ehrenpforte wurden die Majestäten von den städtischen Behörden ehrfurchtsvoll empfangen und fuhren dann, von dem jubelnden Zurufe der dicht geschaarten Menge begrüßt, unter dem Geläute aller Glocken durch die Leipziger Straße, über den Markt, durch die Kleinschmieden, Ulrichsstraße nach dem Kirchthore, das gleichfalls festlich geschmückt war. Leider war die Decoration der Ehrenpforte vor dem Leipziger Thore abgebrannt, aber die glänzende Illumination der Häuser, die zahlreichen Verzierungen, welche in brillantem Gaslicht brannten, das Rathhaus und der rothe Thurm in den scharf gezogenen architectonischen Linien, die Beleuchtung des Marktes durch bengalische Flammen, der bunte Schmuck der Hausmannsthürme, die Festons auf der Promenade und am Kirchthore machten eine gute Wirkung und manch sinniger und inniger Wunsch, der in Transparents glärzte, sprach Liebe und Treue für das hohe Königspaar aus. Bis in die Nacht hinein dauerte das Gedränge der durch die Straßen spazierenden Menge.

Nach der Nachweisung der Wohnungen der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wohnen in dem Amtshause zu Siebichenstein Ihre Majestäten der König und die Königin, Sr. Majestät der König von Sachsen bei dem Banquier Lehmann, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bei dem Commerzienrath Keferslein. In Halle: der Prinz und die Prinzessin von Preußen K. K. H. bei dem Ober-Post-Director Strahl, der Prinz Karl K. H. bei dem Bürgermeister Kummel, der Großherzog von Sachsen-Weimar K. H. bei dem Ober-Amtmann Lüttich, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha Hoh. bei dem Bürgermeister Kummel, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen Hoh. in der Stadt Zürich. In Wittekind: die Prinzen Albrecht und Albrecht Nicolaus K. K. H. im Salongebäude, die Herzöge Joseph und Ernst von Sachsen-Altenburg H. H. in der Villa Nova, der Herzog von Nassau H. in der Villa Stephan, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen H. im Salongebäude, der Erbprinz von Anhalt H. in dem Kurhause.

Von fremdherrlichen Offizieren werden den Mandären beiwohnen der Kurf. Hessische General von Haysnau, der Groß. Mecklenb. General-Major von Witzleben, der Herzogl. Meiningische Oberst v. Buch, der Fürstl. Waldeckische Oberst Wiemand und Hauptmann Mansard, der K. Hannöv. Hauptmann von Göben, der K. Dänische Capitän Tyrholm, der Großbritt. General-Major Lord Rokeby und Oberst Lysons.

Das Militär-Cabinet Sr. Majestät (Oberst und Flügel-Adjutant Freiherr von Manteuffel) ist im obern

Schmelzer'schen Hause, das Civilcabinet (Geheimer Cabinetsrath Maire) bei dem Berghauptmann Martins. Als Regierungs-Commissarius für die Angelegenheiten des K. Hofes fungirt Regierungsrath Brunnemann (im Kronprinzen).

Wohlthätigkeit.

Der Schneidergefelle Wilhelm Müller zahlte heute **einen Thaler** als Geschenk zur Armen-Kasse. Halle, den 4. September 1857.

Die Armen-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armentirection von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß für die Zeit vom 6. bis 10. d. Mts. auf hiesigem Rathhause ein besonderes Bureau eingerichtet ist, in welchem Meldungen, Anfragen und Wünsche, deren Berücksichtigung und Erledigung von dem königlichen Hof-Marschall-Amte ressortirt, abgegeben werden können.

Halle, den 4. September 1857.

Der königliche Polizei-Director
v. Boffe.

In unserm Revisions-Local am neuen Packhose sollen

am 12. dieses Monats Vormittags
10 Uhr

circa 7 $\frac{1}{2}$ Centner Registerpapiere,
104 ℓ . ausgeschmolzenes Blei.
einige alte Kisten

an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Halle, den 5. September 1857.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Frisches Selterwasser, die Flasche 3 $\frac{3}{4}$ Sgr. incl. oder 2 $\frac{3}{4}$ Sgr. excl. Flasche empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Das Haus in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 28 steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Nr. 29.

Nothwendiger Verkauf
beim Königlich Preuß. Kreisgericht zu
Halle a/S. I. Abtheilung.

Das dem Schuhmacher Carl Friedrich Zander gehörige, in Schwergz belegene und im Hypothekencbuche dieser Gemeinde Vol. I. sub Nr. 14 eingetragene, aus Haus, Hof, Garten und Gemeintheil bestehende Grundstück, nach der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 400 *Rh.* — *Sgr.* — *S.*,

soll am

Sonntabend den 19. December d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6 vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Balcke meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekencbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte spätestens im Vicitations-Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf

beim Königlich Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die dem früheren Mühlenverwalter, jetzigen Agenten Ferdinand Ebert, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörigen, im Hypothekencbuche von Halle, Band 43 sub Nr. 1555 eingetragene Grundstück:

A. Ein Haus vor dem Leipziger Thor,

B. Ein Haus, am Gottesacker gelegen, nebst Hof und Garten, sonst Nr. 1556 in Verbindung mit einem Hause und Garten, sonst Nr. 1557, und mit noch einem Hause, so jetzt eine wüste Stelle ist, sonst Nr. 1558 eingetragen,

jetzt Martinsberg Nr. 1,

nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehe den Taxe, abgeschätzt auf

10,385 *Rh.* — *Sgr.* — *S.*,

soll am

21. December 1857 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5 vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Bosse meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekencbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

1200 Thlr. werden gegen zehnfache Sicherheit auf ein **Bauergut** zu leihen gesucht. Näheres Schmeerstraße Nr. 16.

2 ordentliche **Kellnerburschen** werden zum 1. Octbr. gesucht im **Bürgergarten**.

Ein ordentliches, fleißiges, im Kochen erfahrener und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen findet zum 1. October c. einen guten Dienst kl. Ulrichsstraße Nr. 6, 1 Treppe hoch.

Stube, Kammer und Küche wird für eine einzelne Dame zum 1. October gesucht. Adressen unter D. D. in der Exped. d. Bl. niederzulegen

Bauhof Nr. 5 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Kammer zu vermietben und vom 1. Octbr. zu beziehen.

1 möblirte Stube nebst Kammer vorn heraus ist zu vermietben Leipziger Straße Nr. 12.

Schlafstellen mit Beköstigung Rammische Str. 23.

Ein Ring gefunden Brüderstraße 13, 2 Treppen.

Ein grauer Kinder-Filzhut verloren. Wiederbringen eine Belohnung vor dem Geistthor Nr. 1.

Es ist gestern auf dem Bahnhofe oder in der Leipziger Straße eine goldene Brosche verloren. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung alter Markt 5.

Ein Notenbuch ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe beim Stabshornisten, kleine Ulrichsstraße Nr. 18, gegen Belohnung abzugeben.

Paradies.

Heute, **Dienstag** den 8. September **Concert.**
Anfang 7 Uhr. **G. John**, Stadtmusikdirector.

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 6. Septbr.		Den 7. Septbr.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	17 Grad.	17 Grad.	17 Grad.
Wasser	23 =	15 =	12 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

